



Religionen und Gesellschaft 2020

Bericht zur gesellschaftlichen Situation und Entwicklung der Religionsgemeinschaften
im Kanton Zürich

Zürich, Juli 2021

Cemile Ivedi

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINLEITUNG	2
II. RELIGION UND GESELLSCHAFT in der Schweiz	2
Religionslandschaft Schweiz	2
Religion und Politik	2
Religion und Gerichtsentscheide	3
Religion und Seelsorge	3
Religion und Schule	3
Eidgenössische Abstimmungen und Initiativen	3
Religion im akademischen Diskurs	4
Studium für Imame in der Schweiz?	4
Gedenken an Holocaust-Opfer	4
Diskriminierung und Schutz von Minderheiten	5
Jihadistische Radikalisierung	6
Ehe für alle	6
TV, Radio und Religion	6
Interreligiöse Bestattungskultur	6
Religionsgemeinschaften und die Covid-19-Krise	6
III. ENTWICKLUNGEN INNERHALB DER VERSCHIEDENEN RELIGIONEN UND GEMEINSCHAFTEN mit Schwerpunkt auf dem KANTON ZÜRICH	9
Buddhismus	9
Christentum	10
Römisch-katholische Kirche	10
Evangelisch-reformierte Kirche	12
Christkatholische Kirche	13
Orthodoxe Kirchen	13
Ökumene	13
Hinduismus	14
Islam	15
Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ	15
Verschiedene Aktivitäten muslimischer Akteure in Zürich	15
Judentum	15
Schweizweite Aktivitäten jüdischer Akteure	15
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)	16
Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ)	16
Jüdische liberale Gemeinde Or Chadasch (JLG)	17
Weitere jüdische Akteure in Zürich	17
Interreligiöse Institutionen in Zürich	18
Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS	18
Interreligiöser Think-Tank	18
Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID	19
Haus der Religionen	19
Zürcher Forum der Religionen ZFR	19
Interreligiöse Aktivitäten im Raum Zürich	20
Religionslandschaft Zürich	20

I. EINLEITUNG

Seit mehreren Jahren trägt das Zürcher Forum der Religionen im Auftrag der Integrationsförderung Stadt Zürich Informationen über die Entwicklungen innerhalb der Religionsgemeinschaften im Grossraum Zürich und in Bezug auf öffentliche Debatten zum Thema Religion und Gesellschaft in Form eines Jahresrückblicks zusammen. Dies geschieht seit 2018 in der Form einer Chronologie wichtiger Ereignisse.

Dieser hier nun vorliegende Jahresrückblick besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden Ereignisse und Debatten aus dem Kalenderjahr zusammengetragen, die das Verhältnis von Religion und Gesellschaft schweizweit betrafen und Auswirkungen auf die gesellschaftliche Dynamik im Kanton Zürich haben können.

Der zweite Teil bietet einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Ereignisse innerhalb der Religionsgemeinschaften mit Schwerpunkt auf dem Kanton Zürich. Dieser Überblick beschränkt sich auf die Religionsgemeinschaften bzw. Religionstraditionen, welche in regem Austausch mit dem Zürcher Forum der Religionen stehen sowie auf Organisationen respektive Veranstaltungen, die sich mit interreligiösem Dialog beschäftigen. Er basiert in erster Linie auf den praktischen Erfahrungen und persönlichen Einschätzungen der im Zürcher Forum der Religionen engagierten Delegierten der Mitgliederorganisationen.¹ Ergänzend wurden Medienberichte, Mitteilungen aus der Verwaltung und Veröffentlichungen der Religionsgemeinschaften (Newsletter, Zeitschriften, Zeitungen, Flyer, Internetseiten etc.) ausgewertet.

II. RELIGION UND GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ

Religionslandschaft Schweiz

- Das Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlichte die Studie «Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur» (ESRK), in der religiöse und spirituelle Praktiken, der Glaube sowie die Rolle von Religion und Spiritualität im Alltag analysiert wurden. Die Studie wurde seit 2014 zum zweiten Mal durchgeführt.²

Religion und Politik

- Das Polit-Forum Bern ist eine Dialogplattform der Demokratie. Es wurde 2017 von Stadt, Kanton und Burgergemeinde Bern übernommen, 2018 wurden auch die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz und die Römisch-katholische Zentralkonferenz Mitglieder des Trägervereins. Das Forum fördert den Dialog zwischen verschiedenen Akteuren in Politik und Gesellschaft über aktuelle gesellschaftliche Themen. Im Mai 2020 eröffnete es eine Ausstellung über Berührungspunkte zwischen Religion und Politik.
- Am 15. Februar 2020 fand im Kulturhaus Helferei eine ökumenische Tagung zur Frage statt, auf welche Art und Weise Kirchen politische Sachfragen aufgreifen können, die über Parolen hinausgehen.³
- Die Christlichdemokratische Volkspartei CVP befasste sich mit dem Gedanken, das C mit seiner zentralen Bedeutung aus dem Parteinamen zu streichen, weil die Zugehörigkeit zu einer Konfession im politischen Leben eine immer kleinere Rolle spiele.⁴ Im November 2020 stimmte die CVP Schweiz über einen neuen Namen ab. Die Partei heisst neu «Die Mitte».

¹ Eine Zusammenstellung der Mitgliederorganisationen des Zürcher Forums der Religionen siehe www.forum-der-religionen.ch.

² <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/esrk.assetdetail.15023003.html>

³ reformiert., 05.03.2020.

⁴ «Die Schweizer Parteien emanzipieren sich von der Religion», Tages-Anzeiger, 29.06.2020.

Religion und Gerichtsentscheide

- Der Prozess gegen die beiden Exponenten des IZRS Qaasim Illi und Nicolas Blancho wegen Terrorpropaganda begann im Oktober 2020.⁵

Religion und Seelsorge

- Die Professur «Spiritual Care» an der Universität Zürich, die seit 2015 besteht, wird von der Evangelisch-reformierten Landeskirche und der römisch-katholischen Körperschaft weiterhin bis 2026 mit jährlich je 100'000 Franken mitfinanziert.⁶
- Im Auftrag der Muslimischen Seelsorge Zürich (QuaMS) wurde das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) der Universität Freiburg mit der Konzeption und Durchführung des zweijährigen Projektes «Seelsorge-Theologie» betraut, welches unter der Verantwortung von Esmā'īl Arnautović den Aufbau und die Etablierung der islamischen Seelsorge im Kanton Zürich wissenschaftlich begleitet.⁷
- Angesichts der geltenden Covid-Massnahmen schuf QuaMS 2020 die zusätzlichen Angebote Telefon- und E-Mail-Seelsorge. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Isabelle Noth und Dr. Lukas Stuck vom Institut für Praktische Theologie der theologischen Fakultät der Universität Bern erhielten die freiwilligen muslimischen Seelsorgenden eine Einführung in die Tele- und Fernseelsorge.⁸
- Das SZIG-Paper Nr. 8 zur «Muslimische Seelsorge im Kanton Zürich» wurde veröffentlicht.⁹
- Der Abschluss des zweiten Weiterbildungslehrgangs «Muslimische Seelsorge und Beratung im interreligiösen Kontext» wurde in Anwesenheit von Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Mario Fehr gefeiert.¹⁰

Religion und Schule

- Die Erstellung des Merkblatts «Empfehlungen: Besuche mit Schulklassen bei religiösen Gemeinschaften» des Volksschulamtes des Kantons Zürich (VSA) wurde erfolgreich abgeschlossen und publiziert. Das Zürcher Forum der Religionen, das auch in den Prozess involviert war, stand dem VSA beratend zur Seite.¹¹
- Wiederholt wurde schweizweit kritisiert, wie unterschiedlich das Fach «Religion und Kultur» in den verschiedenen Kantonen umgesetzt wird. Die interreligiöse Arbeitsgemeinschaft Schweiz IRAS COTIS bemängelte, dass in nur drei von 21 Kantonen die Anzahl Lektionen dem Richtwert entspreche.¹²
- Die Zürcher Bildungsdirektion schlug vor, für das Fach «Religionen, Kulturen, Ethik» im Projekt «Gymnasium 2022» eine halbe Wochenstunde einzusetzen.¹³

Eidgenössische Abstimmungen und Initiativen

- Die Gesetzesvorlage über die erweiterte Antirassismus-Strafnorm in der Abstimmung vom 9. Februar 2020 wurde gutgeheissen. Diese schliesst nun den Tatbestand der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung mit ein.

⁵ «Bedingte Gefängnisstrafen für die Spitze des Islamrats gefordert», Tages-Anzeiger, 07.10.2020.

⁶ Notabene Nr. 3/April 2020.

⁷ Jahresbericht 2020 QuaMS: https://islam-seelsorge.ch/wp-content/uploads/2021/05/QuaMS_Jahresbericht_2020.pdf

⁸ Jahresbericht 2020 QuaMS: https://islam-seelsorge.ch/wp-content/uploads/2021/05/QuaMS_Jahresbericht_2020.pdf

⁹ SZIG-Newsletter Nr. 3, Mai 2020. Link zum Paper: <https://doc.rero.ch/record/328728?ln=fr>

¹⁰ <https://vioz.ch/medien-ueber-vioz/muslimische-seelsorge-zertifikatsverleihung/>

¹¹ https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-fuer-die-volksschule/unterricht/fachbereiche-module-lp21/empfehlungen_besuche_religioese_gemeinschaften.pdf

¹² «Religion kommt in der Schule zu kurz», reformiert., Nr.4/Febr. 2020.

¹³ «Angst vor stark verkürztem Religionsunterricht», Tages-Anzeiger, 19.02.2020.

- Das Parlament stimmte einem Gegenvorschlag zur Verhüllungsverbots-Initiative zu. Dieser Gegenvorschlag wollte unter anderem eine gesetzliche Pflicht einführen, das Gesicht bei notwendigen Identifizierungen zu zeigen sowie mehr Mittel für Integrationsprogramme, Entwicklungshilfe und Gleichstellungspolitik bereitzustellen.¹⁴ Die Gesellschaft Minderheiten Schweiz (GMS) bekämpfte die Eidgenössische Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot», weil die Initiative Vorurteile gegen muslimische Gruppen verstärke und ein Klima der Intoleranz fördere.¹⁵
- Am 27. September 2020 stimmte die Schweiz über die Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» ab. Ende Juli warb die SVP-Fraktion des Kantons Zürich mit einem Bild des Holocaust-Mahnmals in Berlin für ein Ja zu ihrer Initiative und wurde dafür scharf kritisiert.¹⁶
- Die Konzernverantwortungsinitiative zeigte, dass politische Stellungnahmen der Kirchen sehr umstritten sind.¹⁷ Auch in den Reihen der Kirchen sorgte das breit angelegte Engagement kirchlicher und kirchennaher Institutionen und Persönlichkeiten für die Initiative für Irritation.¹⁸ Die Debatte über das politische Engagement der Kirche wurde auch nach dem Scheitern der Konzernverantwortungsinitiative fortgeführt.¹⁹

Religion im akademischen Diskurs

- Die Universität Luzern berief Erdal Toprakyan zum Professor für Islamische Theologie. Seine bisherige Professur am Lehrstuhl Islamische Geschichte und Gegenwartskultur am Tübinger Zentrum für Islamische Theologie wird er weiter innehaben.

Studium für Imame in der Schweiz?

- Die Universität Luzern prüfte Weiterbildungsangebote für Imame.²⁰

Gedenken an Holocaust-Opfer

- Die Internationale Allianz zum Holocaust-Gedenken (IHRA) lud unter der Koordination der israelischen und luxemburgischen Botschaft ins Berner Konservatorium ein. Die SIG-Vizepräsidentin Sabine Simkhovitch-Dreyfus erinnerte dabei daran, dass es ein halbes Jahrhundert brauchte, bis die Schweiz den Helden Carl Lutz rehabilitierte.²¹
- Da in der Schweiz bisher keine Gedenkstätte existiert, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert, begannen verschiedene Interessengruppen an einem solchen Projekt zu arbeiten.²²
- Zum Anlass der Befreiung von den nationalsozialistischen Vernichtungs- und Konzentrationslagern lud die amtierende Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga auf informeller Basis Holocaust-Überlebende zu einem gemeinsamen Essen am 19. Januar 2020 ein. Dass ein weltweit beachteter Anlass in der Schweiz ohne Einbeziehung der jüdischen Dachverbände und weiterer Organisationen stattfand, stiess auf Unverständnis und liess einmal mehr die Frage auftauchen, ob die Schweiz weiterhin das einzige europäische Land ohne nationalen Gedenkort für die Opfer des Nationalsozialismus bleiben soll.²³

¹⁴ «Burka-Initiative: Der Gegenvorschlag ermöglicht es, freiheitliche Werte ohne unnötige Kleiderregeln zu verteidigen.» NZZ, 03.03.2020.

¹⁵ Tachles, 17.07.2020, S. 23.

¹⁶ Tachles, 28.08.2020, S. 12ff.

¹⁷ «Der Härtestest findet im Alltag statt», reformiert., Nr. 5/März 2020.

¹⁸ «Ja und Amen», Tages-Anzeiger, 21.10.2020.

¹⁹ «Die hitzige Debatte hallt nach», reformiert. Nr. 23/Dezember 2020.

²⁰ «Kanton Luzern soll Angebote für Imame schaffen.» Luzerner Zeitung, 18.02.2020.

²¹ Tachles, 31.01.2020, S. 20.

²² Tachles, 31.01.2020, S. 25.

²³ Tachles, 14.02.2020, S. 12f.

Diskriminierung und Schutz von Minderheiten

- Menschen, die aus Glaubensgründen ihre Heimat verlassen müssen und in die Schweiz fliehen, sind auch hier nicht sicher vor Übergriffen. Deshalb begann die Beratungsstelle für Integrations- und Religionsfragen BIR der Schweizerischen Evangelischen Allianz, solche Übergriffe zu erfassen.²⁴
- Das Beratungsnetz für Rassismuspfer meldete in seinem Jahresbericht 2019 mehr Fälle rassistischer Diskriminierung. Die Taten richteten sich vorwiegend gegen Menschen mit schwarzer Hautfarbe und Menschen mit muslimischem Hintergrund.²⁵
- Der UNO-Sonderberichterstatter Ahmed Shaheed berichtete, dass seit Beginn der Corona-Krise das Phänomen antisemitischer Hassrede dramatisch zugenommen hätte. Er rief dazu auf, dass alle Länder mit jüdischen Gemeinden und Organisationen zusammenarbeiten sollten. Auch Einträge in den sozialen Medien, die zu Hass und Gewalt aufhetzen, sollten entfernt werden.²⁶
- Per Ende Juli 2020 bezahlte der Bund 500'000 Franken an Schutzmassnahmen gegen Hassattacken an insgesamt elf Organisationen von Minderheiten, die sich durch Lebensweise, Kultur, Religion, Tradition, Sprache oder durch ihre sexuelle Orientierung definieren.²⁷
- Nach einem tödlichen Polizeieinsatz gegen einen Schwarzen in den USA protestierten weltweit Tausende von Menschen gegen Rassismus sowie gegen Polizeigewalt an Schwarzen. Auch in Schweizer Städten demonstrierten im Juni 2020 im Rahmen der Protestaktion «Black Lives Matter» Tausende Personen gegen Rassismus.²⁸
- Das Institut für Delinquenz und Kriminalprävention an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW führte eine Studie durch, welche die Bedrohungsgefühle der jüdischen Bevölkerung untersuchte. Die Studie, die im Juli 2020 vorgelegt wurde, gibt Einblicke in die jüdische Wahrnehmung von Antisemitismus in der Schweiz²⁹ und macht deutlich, dass Alltagsantisemitismus weit verbreitet ist.³⁰
- Facebook sprach sich für ein Verbot der Holocaust-Leugnung auf seiner Plattform aus.³¹
- Der Schweizer Lagebericht «Sicherheit 2020» beschäftigte sich erstmals mit der Sicherheit von Minderheiten. Unter diesen hätten insbesondere die jüdische und die muslimische Gemeinschaft besondere Schutzbedürfnisse.³²
- Die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) lancierte in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Bildung, Wissenschaft, Politik und Journalismus die Website www.stopantisemitismus.ch. Am 9. November 2020, dem Erinnerungstag an die Reichspogromnacht, ging die Website online.³³
- Infolge der Corona-Krise nahmen Anfeindungen gegen Menschen aus dem Balkan und andere Minderheiten zu. Auch Verschwörungstheorien würden dem Antisemitismus Aufwind geben, warnte die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz (GMS).³⁴

²⁴ APD-News, Adventistischer Pressedienst, 01.05.2020.

²⁵ Tachles, 30.04.2020, S. 20.

²⁶ Tachles, 24.04.2020, S. 9.

²⁷ «Gelder für Verhinderung von Hassattacken», Tages-Anzeiger, 18.07.2020.

²⁸ <https://www.srf.ch/news/schweiz/black-lives-matter-tausende-demonstrieren-in-schweizer-staedten> 08.06.2020; www.srf.ch, 01.06.2020.

²⁹ Tachles, 13.07.2020, S. 12ff. und Tachles, 10.07.2020, S. 16f.

³⁰ «Judenhass in der Schweiz», Tages-Anzeiger, 03.07.2020.

³¹ «Verbot der Holocaust-Leugnung ist eine Zäsur», NZZ, 16.10.2020.

³² Tachles, 30.10.2020, S. 8.

³³ Tachles, 06.11.2020, S. 25.

³⁴ «Er kämpft gegen die Sündenbock-Rolle», Tages-Anzeiger, 14.12.2020.

Jihadistische Radikalisierung

- Das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) führte eine Weiterbildung zum Thema Präventionsansätze gegen Radikalisierungsprozesse bei Jugendlichen unter dem Titel «Islam, Jihad und Jugendliche» durch.³⁵
- Der Schweizer Lagebericht «Sicherheit 2020» hielt fest, dass der Islamische Staat die Schweiz zwar als legitimes Ziel sehe, sie aber nicht im Vordergrund stehe. Kritische Medienberichte über Muslime oder Anschläge auf muslimische Ziele könnten eine mobilisierende Dynamik in der islamistischen Szene entfalten.³⁶
- Die Terrorbedrohung in der Schweiz ist seit 2015 erhöht und massgeblich durch den «Islamischen Staat» (IS) geprägt. In der Schweiz hatten Personen in Winterthur Verbindungen zum Attentäter in Wien.³⁷

Ehe für alle

- Die Ehe für alle steht vor dem politischen Durchbruch. Schwulen- und Lesbenverbände forderten auch von der Kirche eine Öffnung.³⁸
- Papst Franziskus forderte ein ziviles Gesetz für die Ehe für alle, ohne gleichzeitig die kirchliche Lehre oder das kirchliche Recht anpassen zu wollen.³⁹

TV, Radio und Religion

- SRF sendete während vieler Jahre eine katholische und eine reformierte Radiopredigt. Da SRF dies nicht mehr zeitgemäss findet, soll es ab 2022 nur noch eine konfessionsübergreifende Predigt geben.⁴⁰
- SRF strich die wichtigsten Radiosendungen zum Thema Religion aus dem Programm. Christen, Juden, Muslime und Aleviten wehrten sich mit einer Online-Petition dagegen, weil sie darin den Konzessionsauftrag der SRG verletzt sahen. Die SRF-Direktorin Nathalie Wappler wurde aufgefordert, den Entscheid rückgängig zu machen.⁴¹
- Die Schweizer Regisseurin und Filmemacherin Eva Stocker realisierte einen Film mit Holocaust-Überlebenden, der in Deutschland auf viel Resonanz stiess. Das Schweizer Fernsehen jedoch wollte ihn nicht zeigen.⁴²

Interreligiöse Bestattungskultur

- Der Friedhof Bronschhofen stellte ein eigenes Grabfeld für muslimische Verstorbene der Stadt Wil (SG) bereit.⁴³

Religionsgemeinschaften und die Covid-19-Krise

- Mit dem Verbot von öffentlichen Veranstaltungen und von Versammlungen mit mehr als fünf Personen ab dem 20. März 2020 durften in der Schweiz keine öffentlichen Feiern in Sakralgebäuden mehr stattfinden. Einige Religionsgemeinschaften schlossen die Türen ihrer Gebetshäuser jedoch bereits vorher.

³⁵ Newsletter des SZIG, 07.09.2020.

³⁶ Tachles, 30.10.2020, S. 8.

³⁷ Tachles, 06.11.2020, S. 14f.

³⁸ «Ehe für alle: Der Druck auf die katholische Kirche steigt», NZZ am Sonntag, 31.05.2020.

³⁹ «Nur gut fürs päpstliche Image», Tages-Anzeiger, 23.10.2020.

⁴⁰ «SRF halbiert die Radiopredigten und verärgert damit die Kirchen», Tages-Anzeiger, 18.11.2020.

⁴¹ Tachles, 06.11.2020, S. 6.

⁴² «1944 der Deportation entkommen, kämpft sie nun gegen das Vergessen», NZZ am Sonntag, 08.11.2020.

⁴³ «Grabstätte für Muslime», Die Ostschweiz, 08.04.2020.

- Am 12. März 2020, als die Weltgesundheitsorganisation Covid-19 zu einer Pandemie erklärte, setzte der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel alle öffentlichen Gottesdienste in den Kirchen seiner Jurisdiktion, zu der auch die Schweiz gehört, aus. Nach der Schliessung der Gottesdienste für die Öffentlichkeit wurden Online-Übertragungen als gängige Übergangslösung begrüsst. Als sich das Osterfest näherte, erliess das Ökumenische Patriarchat liturgische Einschränkungen, darunter auch Begrenzungen des Livestreamings.⁴⁴
- Um ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit zu setzen, riefen die Schweizer Bischofskonferenz SBK und die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS in einer gemeinsamen Botschaft alle Menschen auf, jeweils donnerstags um 20 Uhr eine Kerze anzuzünden, sie sichtbar vor dem Fenster zu platzieren und für alle vom Virus Betroffenen zu beten.
- Nicht nur Gottesdienste, Taufen und Hochzeiten fielen unter das Verbot von öffentlichen Versammlungen, auch persönliche Gespräche mit Seelsorgenden waren ausser bei Sterbefällen nicht mehr erlaubt. Die Kampagne «Wenn beten allein nicht reicht» der Zürcher Kantonalkirchen informierte über verschiedene telefonische und virtuelle Seelsorgeangebote, die während der Lockdown-Monate auch stark frequentiert wurden. In Gefängnissen wurden die Kontakte zur Aussenwelt und damit auch zu Seelsorgenden eingeschränkt. Keine Besuche und keine Sonderurlaube wurden bewilligt.
- Von Mitte März bis Ende April waren Beerdigungen und die damit verbundenen religiösen Rituale und Zeremonien nur noch im engsten Familienkreis (10-20 Personen) möglich.
- Ein hoher Prozentsatz der in der Schweiz wohnhaften Muslime wollte auch während der Corona-Krise im Heimatland begraben werden. Gemäss FIDS waren Rückführungen nach Bosnien, Kosovo, Mazedonien und in die Türkei anfangs der Krise noch möglich, Rückführungen nach Afrika und in den arabischen Raum jedoch nicht.⁴⁵
- In Online-Botschaften wiesen die Gemeinden ihre Mitglieder regelmässig auf die aktuellen Informationen zur Pandemie hin oder riefen zu solidarischem Verhalten auf.
- Schweizweit starteten während der Krise viele Religionsgemeinschaften eigene Aktionen. Die Organisation von Mahlzeitendiensten, von Einkäufen für Angehörige der Risikogruppen oder Aktionen gegen Vereinsamung gehörten zu den Massnahmen. In St. Gallen wurde das Corona-Bibel-Projekt ins Leben gerufen, in dem Freiwillige alle 1189 Kapitel der Bibel von Hand abschrieben und so durch ein Gemeinschaftswerk die Isolation zu überbrücken versuchten.⁴⁶
- Der Verein Incontro startete direkt mit dem ersten Lockdown eine grosse Hilfsaktion in der Langstrasse Zürich mit Essensausgabe, Lebensmittelpaketen und menschlichen Begegnungen. Zielgruppe waren Menschen in prekären Lebenssituationen, deren Einkünfte plötzlich wegbrachen, im Sexgewerbe Arbeitende und Obdachlose. Die Verantwortlichen von Incontro, Schwester Ariane und Pfarrer Wolf, wurden unterstützt von zahlreichen kirchennahen und kirchenfernen Freiwilligen, Kirchengemeinden, Katholisch Stadt Zürich und den Kantonalkirchen.
- Nicht nur Kirchen, sondern auch zivilgesellschaftliche Akteure eröffneten sogenannte Gabenzäune. Dort konnten in Plastiktüten Gaben für Bedürftige aufgehängt und von diesen abgeholt werden.
- Viele Kirchen- und andere Musiker folgten der Idee des «klingenden Fensters». Sie gaben Konzerte bei offenem Fenster und kündigten dies vorher auf sozialen Medien an.
- Der erste Corona-Lockdown führte zum Verbot von Feiern und Gottesdiensten in Festzeiten verschiedener Religionstraditionen wie Pessach, Ostern oder Ramadan. Chanukka fiel Ende Jahr in den zweiten Lockdown. Manche Feiern konnten ausschliesslich im häuslich-familiären Bereich stattfinden. Viele Religionsgemeinschaften erstellten jedoch Online-Angebote und ermöglichten auch Aussenstehenden

⁴⁴ Religion & Gesellschaft in Ost und West, Nr.6/2020, S. 13ff.

⁴⁵ «Im Sarg in die alte Heimat», Tages-Anzeiger, 24.4.2020.

⁴⁶ «Corona revolutioniert die Kirchen», Tages-Anzeiger, 09.04.2020.

Einblick in ihre Rituale und ihre Praxis. Selbst interreligiöse Angebote bemühten sich online um ihr Publikum wie beispielsweise: «Die Moschee ist jetzt zuhause»; «Was ich von Juden und Musliminnen gelernt habe»; «Zämedure SRF: Rabbiner Hertig geht online»; «Ökumenischer Zürcher Kreuzweg»; «Digitale Kirchen» (bei den reformierten Kirchen); «Willkommen in deiner Kirche zuhause» (insbesondere Freikirchen).⁴⁷ Auch Gottesdienste fanden in digitaler Vielfalt statt.⁴⁸

- Die Pfarrerinnen Mirja Zimmermann-Oswald und Priscilla Schwendimann lancierten den grössten Onlinegottesdienst der Schweiz, an dem über 90 Personen mitwirkten. Das Gemeinschaftsprojekt sollte die Vielfalt der reformierten Kirche zeigen, auch in ihrer unterschiedlichen Frömmigkeit.⁴⁹
- Der Dalai Lama sendete seine Teachings per Webcam aus Indien.
- Die Zürcher Landeskirche spendete CHF 40'000 für Betroffene der Corona-Pandemie im In- und Ausland.⁵⁰
- Der Synodalrat der Katholischen Kirche im Kanton Zürich sprach Corona-Soforthilfen von CHF 30'000 für die Geflüchteten im Lager Moria auf Lesbos, CHF 30'000 für die FIZ Fachstelle Frauenhandel und Migration,⁵¹ CHF 30'000 für Schweizer Fahrende sowie CHF 150'000 für Sonderprojekte der Caritas.
- 110 humanitäre Organisationen, Vereine, Gruppierungen und NGOs in der Schweiz verfassten einen Osterappell, in dem sie die sofortige Evakuierung der Flüchtlingscamps auf den griechischen Ägäis-Inseln forderten.
- Am 24. April 2020 begann der muslimische Fastenmonat Ramadan. Die Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz (FIDS) erarbeitete «Empfehlungen für Aktivitäten zum Fasten im Ramadan während der Covid-19-Pandemie»⁵² und gab ein Communiqué zu «Aktivitäten der Moscheen während des Monats Ramadan» heraus.⁵³
- Am 30. April 2020 baten der SIG sowie die Plattform der Liberalen Juden der Schweiz (PLJS) die Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga um Lockerungen der Einschränkungen der allgemeinen Versammlungsfreiheit, um Gottesdienste für alle Religionsgemeinschaften wieder möglich zu machen. Da jüdische Gottesdienste die Anwesenheit von mindestens zehn Personen verlangen, waren diese aufgrund des Verbots von Zusammenkünften von mehr als fünf Personen nicht durchführbar.⁵⁴
- In einer Interpellation an den Bundesrat brachte die Basler Nationalrätin Sibel Arslan ein, dass gerade in Krisenzeiten Religionen Halt und Trost bieten, weshalb das Verbot des Besuchs von Religionsstätten viele Menschen hart getroffen habe. Auch die Schweizer Bischofskonferenz forderte in einem Schreiben an den Bundesrat die Wiederaufnahme der Gottesdienste.⁵⁵
- Der Bundesrat beschloss einen Tag nach dem Gespräch mit einer Delegation des Rats der Religionen, das Verbot von Gottesdiensten und anderen religiösen Veranstaltungen aufzuheben.⁵⁶
- Ab dem 27. Mai 2020 waren in der Schweiz Gottesdienste wieder möglich. Jedoch mussten Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) eingehalten werden wie beispielsweise eine begrenzte Anzahl Teilnehmender oder die Einhaltung der sozialen Distanz.⁵⁷

⁴⁷ PHZH Newsletter Religionen, Kulturen, Ethik – Juni 2020

⁴⁸ <https://www.feinschwarz.net/beteiligung-digitaler-gottesdienst/> vom 05.06.2020.

⁴⁹ www.ref.ch vom 29. Mai 2020.

⁵⁰ Notabene Nr. 7/September 2020.

⁵¹ Forum Nr. 10, 2020, S. 7.

⁵² www.islam.ch, 25.04.2020.

⁵³ «Aktivitäten der Moscheen während des Monats Ramadan», FIDS, 19.04.2020.

⁵⁴ Schreiben des SIG und der PLJS an die Bundespräsidentin vom 30.04.2020.

⁵⁵ Tachles, 15.05.2020, S. 6.

⁵⁶ «Endlich wieder Gottesdienste feiern», www.kirche-heute.ch, 25.05.2020.

⁵⁷ Tachles, 28.05.2020, S. 33.

- Glaubensgemeinschaften durften nur unter Einhaltung selbst erarbeiteter Schutzkonzepte Besucher in den Gotteshäusern empfangen.⁵⁸ Deshalb erarbeitete die FIDS ein Schutzkonzept für Moscheen.⁵⁹ Auch die Schweizer Bischofskonferenz⁶⁰ sowie die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz legten ein Schutzkonzept vor, das Gemeinden als Orientierungshilfe dienen sollte.⁶¹
- Viele Angehörige von Verstorbenen verzichteten während des Lockdowns auf eine Abdankung und liessen die Urne aufbewahren. Nachdem das Versammlungsverbot gelockert wurde, holten viele Betroffene den Abschied im grösseren Kreis nach.⁶²
- Viele religiöse Gemeinschaften gerieten durch die Coronakrise in finanzielle Schwierigkeiten. Insbesondere kleinere Gemeinschaften sind stark von Spendengeldern abhängig, aber durch die Schliessung der Gebetshäuser entfielen viele Spenden.⁶³
- Die schweizweite ökumenische «Lange Nacht der Kirchen» musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Es wäre das erste Mal gewesen, dass sich die Evangelisch-reformierte sowie die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Zürich offiziell an diesem Event beteiligt hätten.⁶⁴
- Die Corona-Pandemie machte Verschwörungstheorien populärer, auch Antisemitismus und Freimaurer-Feindschaften nahmen zu. Mit verschiedenen Protestkundgebungen gegen Corona verschafften sich Anhänger dieser Theorien Gehör.⁶⁵
- An der Universität Zürich untersuchten Forschende aus den Wissenschaftsbereichen Linguistik, Psychologie, Theologie und Jura, wie Corona unser Leben verändert.⁶⁶
- Die zweite Pandemie-Welle führte erneut zu grosser Unsicherheit in der Gesellschaft. Die Situation war nach wie vor auch für die verschiedenen Religionsgemeinschaften belastend und herausfordernd.⁶⁷
- Weil der Umgang mit der hohen Zahl an Corona-Toten in der Schweiz aus ihrer Sicht zu nüchtern und ausweichend war, planten die Landeskirchen eine Trauerfeier für die Corona-Opfer. Damit wollten sie ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie ein Zeichen setzen.⁶⁸

III. ENTWICKLUNGEN INNERHALB DER VERSCHIEDENEN RELIGIONEN UND GEMEINSCHAFTEN MIT SCHWERPUNKT AUF DEM KANTON ZÜRICH

Der Fokus der nachfolgend genannten Ereignisse liegt auf dem Kanton Zürich. Zusätzlich werden auch regionale und nationale Ereignisse aufgeführt, wenn diese einen Einfluss auf den Kanton Zürich haben können.

Buddhismus

- Während der Zeit, in der Corona-bedingt keine Veranstaltungen im Kulturzentrum Songtsen House möglich waren, teilte Vorstandsmitglied Daniel Aufschläger in regelmässigen Abständen auf Facebook interessante Bücher über den Himalayaraum und würdigte dabei auch viele Freunde des Hauses für ihren unermüdlichen Einsatz und die Erforschung tibetischer Kultur.

⁵⁸ www.limmattalerzeitung.ch, 30.05.2020.

⁵⁹ www.islam.ch, 11.05.2020.

⁶⁰ Forum Nr. 10 2020, «Schutzkonzepte für Gottesdienste».

⁶¹ «Schutzkonzept für Gottesdienste vorgelegt», reformiert., Nr. 10/Mai 2020.

⁶² SRF, 10.06.2020

⁶³ www.islam.ch, 19.05.2020.

⁶⁴ Notabene 5, Juni 2020, S. 3.

⁶⁵ Tachles, 25.09.2020, S. 18.

⁶⁶ «An der Zürcher Universität untersuchen Forscher, wie Corona unser Leben verändert», NZZ, 16.11.2020.

⁶⁷ Tachles, 30.10.2020, S. 6.

⁶⁸ «Landeskirchen planen Trauerfeier für Corona-Opfer», NZZ, 28.12.2020.

- Obschon einige Veranstaltungen im Songtsen House Pandemie-bedingt vor allem im Frühjahr und Winter 2020 abgesagt und verschoben werden mussten, konnten diverse Filmvorführungen, Vorträge und Ausstellungen stattfinden. So zum Beispiel die Mandala-Ausstellung von Johannes Frischknecht sowie der Vortrag von Sayragul Sauytbay. Viele Veranstaltungen wurden in hybrider Form (vor Ort und online) durchgeführt, so dass die Teilnehmendenzahl erhöht werden konnte.⁶⁹
- Die Corona-Krise erwischte das Songtsen House, das im Juli 2019 an den neuen Standort in Zürich-Oerlikon umgezogen war, mitten in der Aufbauzeit. Obwohl es in den Lockdown-Monaten der ersten Welle eine Mietreduktion erhielt, wurden seine Reserven spürbar vermindert.⁷⁰ Die Corona-Pandemie brachte dem Songtsen House einen Verlust von mindestens CHF 10'000.⁷¹

Christentum

Römisch-katholische Kirche

- Anfangs Januar 2020 reagierten die Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding und der Kirchenratspräsident Michel Müller mit einem offenen Brief auf einen Artikel des Tages-Anzeiger-Journalisten Andreas Tobler. Dieser hatte zwar die soziale Arbeit der Kirchen gelobt, seinen eigenen Kirchenaustritt jedoch damit begründet, dass die Landeskirchen vom Staat genügend Unterstützung erhielten. Diesem Argument setzte der offene Brief entgegen, dass Kirchen weit mehr Leistungen erbringen würden, als sie an Staatsbeiträgen erhielten, dass innerhalb der Kirchen sehr viel Freiwilligenarbeit geleistet würde und die Aufgaben der Kirchen auch weit über die soziale Arbeit hinausgingen.
- Die 1962 gegründete Paulus Akademie bezog einen neuen Standort und ein neues Veranstaltungszentrum in Zürich-West. Aufgrund der Massnahmen gegen die Verbreitung des Corona-Virus wurde die für den 28. März 2020 geplante Eröffnung auf unbestimmte Zeit verschoben und im Juli in kleinem Kreise nachgeholt.⁷²
- Das 2019 im Kloster Fahr ins Leben gerufene «Gebet am Donnerstag», das für Veränderung in der römisch-katholischen Kirche eintritt, wird mittlerweile an rund 70 Orten gebetet.⁷³
- Generalvikar Martin Kopp wurde nach jahrzehntelangem Einsatz für das Bistum Chur von Peter Bürcher, dem vom Papst eingesetzten Apostolischen Administrator, vorzeitig entlassen. Diese Entlassung löste Bestürzung und Empörung und viele Stellungnahmen weit über das Bistum hinaus aus. So startete die Theologin und Seelsorgerin Veronika Jehle eine Online-Petition «Solidarität mir Dr. Martin Kopp: Wir distanzieren uns vom Entscheid von Peter Bürcher» und der Dekan des Dekanats Uri schrieb Peter Bürcher einen offenen Brief. Am 13. Juni 2020 machte sich eine Gruppe von «Vielstimmig. Kirche sein» beim Zürcher Central auf und pilgerte nach Chur. Im Rucksack trug die Gruppe die Petition mit, die von über 3'800 Personen unterschrieben worden war.⁷⁴ Die Petition wurde am 18. Juni 2020 dem Ordinariat in Chur übergeben.⁷⁵
- Unter dem Titel «Zukunft Katholisch Stadt Zürich 2030» startete im September 2020 ein stadtzürcherischer Prozess zur Erneuerung der katholischen Kirchengemeinden und Pfarreien. Bis 2022 sollen pastorale und strukturelle Visionen entstehen, um auch unter veränderten Bedingungen das Engagement von Katholisch Stadt Zürich gewährleisten zu können.⁷⁶

⁶⁹ Jahresbericht 2020 Songtsen House.

⁷⁰ Jahresbericht 2020 Songtsen House.

⁷¹ Newsletter Songtsen House, Februar 2021.

⁷² Forum Nr. 7, 2020, S. 4ff.

⁷³ «Ein Gebet im Kloster Fahr zieht grosse Kreise: in der Schweiz, Deutschland und Luxemburg», Limmattaler Zeitung vom 04.02.2020.

⁷⁴ <http://www.zhkath.ch/newsletter> vom 05.06.2020.

⁷⁵ Forum Nr. 14, 2020, S. 26.

⁷⁶ Forum Nr. 6, 2020., S. 8.

- Die Website «Solidarität für Zürich» von Katholisch Stadt Zürich ging im März 2020 online. Jungendarbeitende und Freiwillige aus verschiedenen Stadtzürcher Kirchgemeinden und Pfarreien nutzten sie als Hotline, um Hilfsanfragen verschiedenster Art während des pandemiebedingten Lockdowns entgegenzunehmen.⁷⁷
- Die Schweizer Bischöfe teilten mit, dass sie sich anlässlich der Vollversammlung der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) mit dem Katholischen Frauenbund (SKF) treffen würden. Inhaltlich ging es darum, dass sich SKF und SBK gegenseitig vorstellten. Für den SKF war aber auch Ziel dieses Treffens, dass die Frauenfrage, insbesondere die Frage der Partizipation sowie die Ämterfrage, zuoberst auf die Agende des SBK kommt.⁷⁸
- Der Vatikan verbot Theologen ohne Priesterweihe neu explizit, Pfarreien zu leiten oder zu predigen. Die Weisungen treffen insbesondere Frauen und sind in der Schweiz kaum umsetzbar.⁷⁹
- Der Vatikan veröffentlichte einen Ratgeber, der den Kirchenoberen aufzeigt, wie sie mit sexuellen Straftaten von Geistlichen an Minderjährigen umgehen sollen.⁸⁰
- Weil sich der Apostolische Administrator des Bistums Chur, Peter Bürcher, dem Dialog verweigerte, klagten ihn Gläubige vor dem Diözesegericht an. Die von 23 Personen unterzeichnete Klageschrift beruft sich auf Canon 212, Paragraph 3 des Kirchenrechts, gemäss dem Gläubige nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, mit einem Bischof zu sprechen. Zu den Mitunterzeichnenden gehörten die Zürcher Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding, die Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds Simone Curau-Aepli sowie die Theologinnen Regula Grünenfelder und Veronika Jehle.⁸¹
- Josef Annen, Delegierter des Apostolischen Administrators für die Bistumsregion Zürich/Glarus, demissionierte aus gesundheitlichen Gründen auf Ende Oktober 2020.⁸²
- Am 5. November 2020 wählte die Synode Barbara Winter-Werner als Nachfolgerin für den inzwischen verstorbenen Willy Lüchinger in den Synodalrat. Sie übernimmt das Ressort Ökumene.
- Das Domkapitel des Bistums Chur wies die römische Dreierliste mit drei moderaten Kandidaten für die Bischofswahl zurück und sprach sich dafür aus, dass Papst Franziskus entscheiden sollte, wer Bischof in Chur werden sollte. Die Zürcher Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding kritisierte, dass das Domkapitel die Wahl nicht zustande brachte.⁸³
- Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) unterbreitete der Bischofskonferenz einen Forderungskatalog für eine geschlechtergerechte Kirche. Die Reformvorschläge sollen beim geplanten Vatikan-Besuch im Sommer 2021 dem Papst vorgelegt werden.⁸⁴
- Die gescheiterte Wahl des Churer Bischofs zeigte die tiefen Risse im Bistum Chur. Der Präsident des Zürcher Kirchenparlaments, Felix Caduff, forderte in einem offenen Brief den Rücktritt von Generalvikar Martin Grichting.⁸⁵

⁷⁷ Forum Nr. 8, 2020, S.7.

⁷⁸ Forum Nr. 15, 2020, S. 30.

⁷⁹ «Vatikan stellt Laientheologen ins Abseits», Tages-Anzeiger, 30.07.2020.

⁸⁰ «Leitfaden durch das «Dickicht»», Tages-Anzeiger, 18.07.2020.

⁸¹ «Zürcher Katholiken klagen gegen Peter Bürcher», www.20min.ch, 13.10.2020.

⁸² «Zürcher Katholiken verlieren ihren Vertrauensmann», Tages-Anzeiger, 22.10.2020.

⁸³ «Konservative sabotieren Bischofswahl», Tages-Anzeiger, 24.11.2020.

⁸⁴ «Vorreiterrolle für Schweizer Katholiken», Tages-Anzeiger, 28.11.2020.

⁸⁵ reformiert., Nr. 23/Dezember 2020.

Evangelisch-reformierte Kirche

- «RefLab», Reformiertes Labor, heisst das neue Projekt der Landeskirche. Seit Januar 2020 sendet es Berichte, Hörbeiträge und filmische Interviews zu Fragen rund um Gesellschaft, Kultur, Glaube, Religion und Spiritualität.⁸⁶
- Am 29. Januar 2020 traf sich das Kirchgemeindepapament zur konstituierenden Sitzung. Dass sich ein vom Volk gewähltes Kirchenparlament trifft, ist eine Premiere in der Schweiz.⁸⁷
- Annelies Hegnauer wurde zur Präsidentin der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Zürich gewählt, sie setzte sich knapp gegen Res Peter durch.⁸⁸
- Der Kirchenrat wählte Stefan Grotefeld zum Nachfolger für den im Herbst 2020 pensionierten Kirchenratsschreiber Walter Lüssi.⁸⁹
- Der Kirchenrat beschloss, das Projekt «Corona-Learnings» zu lancieren. Es soll herausgefunden werden, welche Rolle Corona und der Lockdown für die Kirchenentwicklung spielen können. Online-Gottesdienste wurden auch nach dem Lockdown für Menschen weitergeführt, die nicht anwesend sein konnten. Aus Kapazitätsgründen werde dies aber nicht auf Dauer aufrechterhalten werden können. Die Telefonseelsorge bleibt jedoch weiterhin bestehen. In Bezug auf die Kirchenentwicklung sollen die Möglichkeiten neuer Formen der Glaubenspraxis entwickelt werden (bspw. Hausliturgien, Kerzenanzünden etc.). Solchen Ideen soll in Zukunft noch mehr Platz gemacht werden.⁹⁰
- Am 27. Mai 2020 gab EKS-Präsident Gottfried Locher seinen Rücktritt bekannt. Er war unter Druck geraten, weil ihm von einer ehemaligen Angestellten «Grenzverletzungen» vorgeworfen wurde. Später machten weitere sechs Frauen Locher Vorwürfe wegen Grenzverletzungen. Der EKS stand in der Kritik, intransparent kommuniziert zu haben. Die Vizepräsidentin Esther Gaillard wehrte sich gegen diese Vorwürfe und sagte, dass nicht der Rat, sondern Locher selber habe versucht, die Sache zu vertuschen.⁹¹ Die Geschäftsprüfungskommission der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz untersuchte die Vorfälle. Der Bericht sollte jedoch erst an der Synodalversammlung vom 15. Juni 2020 vorgelegt werden, anstelle innerhalb der vom Reglement verlangten vierwöchigen Frist. Dies sorgte für heftige Kritik.⁹²
- Nach Reparaturarbeiten in der Kunstgiesserei St. Gallen wurde das bekannte Zwingli-Monument wieder an seinem alten Standort vor der Wasserkirche in Zürich installiert.⁹³
- Die Pfarrerin Renate von Ballmoos verliess die Zürcher Predigerkirche. Sie hatte das ökumenische Profil der Altstadtkirche mit aufgebaut.⁹⁴
- Die reformierte Kirchgemeinde Zürich stellte dem Verein Klimastreikräume die Kirche Wipkingen zur Zwischennutzung zur Verfügung. Die Kirche wollte damit jungen Menschen die Chance bieten, an einem offenen Treffpunkt eigenverantwortlich an ihrer Zukunft zu arbeiten.⁹⁵
- Im Hinblick auf die Abstimmung über die Konzernverantwortungsinitiative überarbeitete der Kirchenrat das «Merkblatt zu Rechten und Pflichten bei Abstimmungen». Angesichts des grossen öffentlichen Interesses an der Initiative und der gesellschaftspolitischen Bedeutung des Themas empfahl der Kirchenrat, dass die Kirche zur Meinungsbildung beitragen sollte.⁹⁶

⁸⁶ RefLab-Newsletter #1, 2020.

⁸⁷ Medienmitteilung der reformierten Kirche Zürich, 29.01.2020.

⁸⁸ «Annelies Hegnauer setzt sich durch», reformiert., Nr. 4/Februar 2020.

⁸⁹ «Stefan Grotefeld wird Kirchenratsschreiber», reformiert., Nr. 8/April 2020.

⁹⁰ «Zürcher Reformierte wollen Lehren aus Corona-Lockdown ziehen», www.ref.ch, 30.06.2020.

⁹¹ «Präsident der Reformierten wirft das Handtuch», Tages-Anzeiger, 28.05.2020.

⁹² «GPK-Bericht zu Gottfried Lochers Rücktritt bleibt vorerst unter Verschluss», www.ref.ch, 12.06.2020.

⁹³ <https://www.kath.ch/medienspiegel/zwingli-ist-zurueck-in-zuerich/?pw=S4m7FeckWck>, 16.06.2020.

⁹⁴ «Verschiedene Wege zum Glauben», reformiert., Nr.11/Juni 2020.

⁹⁵ «Reformierte Kirchgemeinde Zürich gewährt Klimabewegung Gastrecht», www.kath.ch, 10.07.2020.

⁹⁶ Notabene 8, Oktober 2020, S. 5.

- Die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) gaben ihr Grundsatzpapier «Missbrauch und Grenzverletzungen in der reformierten Kirche» heraus, das sich an sieben zentralen Werten orientiert.⁹⁷
- Rita Famos wurde als erste Frau zur Präsidentin des Rates der Evangelisch-reformierten Kirche gewählt.⁹⁸
- Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist lancierte anlässlich der Corona-Krise das Hoffnungsfeuer auf der Limmat mit folgendem Ziel: «Das Feuer soll die Herzen öffnen und erwärmen. Das Bedrückende soll leichter, das Dunkle erhellt werden.»⁹⁹

Christkatholische Kirche

- Die Augustinerkirche in Zürich feierte ihr 750-jähriges Bestehen. Zur Feier wurde eine Ausstellung eröffnet sowie eine Festschrift mit zahlreichen Abbildungen publiziert.
- Lars Simpson, christkatholischer Pfarrer und Delegierter des Zürcher Forums der Religionen, wurde Teil des neuen Teams der SRF-Sendung «Wort am Sonntag».¹⁰⁰

Orthodoxe Kirchen

- Am 19. Januar 2020 fand nach Messen in den Kirchen die «Grosse Wasserweihe des Zürichsees» statt.¹⁰¹
- Der orthodoxe Priesterkonvent des Kantons Zürich rief die Gläubigen dazu auf, täglich um 21 Uhr ein Gebet zu sprechen, in dem sie um Hilfe in der Corona-Krise und ein schnelles Ende der Pandemie bitten sollten.¹⁰² Bis Ende August gab es kein Abendmahl in der Serbisch-orthodoxen Kirche, sondern nur die Einzelkommunion für Kranke. Vorträge und Konzerte wurden bis Ende September 2020 abgesagt.
- Archimandrit Phanourios Tholiotis wurde zum neuen Generalvikar in der Metropolis Helvetia der griechisch-orthodoxen Kirche ernannt.¹⁰³
- Der Vorstand des Verbands Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich entschied, die alljährlich stattfindende Feier der Zürcher Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius für das Jahr 2020 pandemiebedingt abzusagen.¹⁰⁴
- «Für das Leben der Welt. Auf dem Weg zu einem orthodoxen Sozialethos» (FLW), das neue Sozialethik-Dokument des Ökumenischen Patriarchats, befasst sich mit der Ökumene sowie mit dem interreligiösen Dialog. Das Dokument zeigt das Ökumenische Patriarchat als wesentlich offener gegenüber Judentum und Islam, als es bisher gewesen war.¹⁰⁵

Ökumene

- Seit 1995 findet in der Stadt Zürich am Karfreitag der «Ökumenische Zürcher Kreuzweg» statt. 2020 wurde dieser Kreuzweg Corona-konform nur mit Online-Texten und -Gebeten durchgeführt.¹⁰⁶
- Die ökumenische Zusammenarbeit in der Zürcher Predigerkirche wurde institutionalisiert. Die Kirchen von Kanton und Stadt Zürich unterzeichneten einen Vertrag, der die Kooperation unabhängig von Personen regelt.¹⁰⁷

⁹⁷ https://www.efs.ch/wp-content/uploads/Thesen-Missbrauch1_def.pdf, Oktober 2020.

⁹⁸ «Auf den gestürzten Solisten folgt die Dirigentin», NZZ, 03.11.2020.

⁹⁹ Newsletter der Katholischen Kirche im Kanton Zürich vom 27.11.2020.

¹⁰⁰ «Neues Team für das «Wort zum Sonntag»», reformiert., Nr.19/Okttober 2020.

¹⁰¹ Orthodoxe Nachrichten-Agentur (ONA), Nr. 1-3/2020, 18.01.2020.

¹⁰² www.orthodoxie-zuerich.ch, 02.04.2020.

¹⁰³ Orthodoxe Nachrichten-Agentur (ONA) Nr. 15/2020, 07.07.2020.

¹⁰⁴ Orthodoxe Nachrichten-Agentur (ONA) Nr. 31/2020, 23.07.2020.

¹⁰⁵ Religion & Gesellschaft in Ost und West, Nr. 11/2020, S. 9ff.

¹⁰⁶ Jahresbericht 2020 AGCK ZH, 11.05.2021.

¹⁰⁷ «Vertrag regelt Ökumene in der Predigerkirche», reformiert., Nr. 2/Januar 2020.

- Der Exekutivausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) hat im Auftrag des Zentralausschusses und in enger Abstimmung mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), anderen gastgebenden Kirchen und lokalen Partnern beschlossen, die ursprünglich für September 2021 in Karlsruhe geplante 11. Vollversammlung auf das Jahr 2022 zu verschieben.¹⁰⁸
- Am 11. November 2020 unterzeichneten die katholische, reformierte und christkatholische Kirche der Stadt Zürich im Grossmünster ihr «Corona-Manifest». Darin wurden gemeinsam Grundsätze vereinbart, wie die Kirchen für die Kranken und auch Sterbenden während der Corona-Krise in Heimen und Spitälern da sein wollten.¹⁰⁹
- Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) wählte Milan Kostrešević zum neuen Präsidenten. Es ist das erste Mal, dass die AGCK einen Präsidenten aus einer orthodoxen Kirche hat. Milan Kostrešević ist zudem Vorstandsmitglied der AGCK Zürich.¹¹⁰
- Die AGCK Zürich konnte 2020 Pandemie-bedingt kaum an Veranstaltungen mitwirken oder Anlässe durchführen. Im Rahmen der «Woche der Religionen» 2020 konnte die Veranstaltung «Religion in Radio und Fernsehen» unter Einhaltung der Schutzmassnahmen durchgeführt werden.¹¹¹

Hinduismus

- In allen Hindu-Tempeln im Kanton Zürich werden sowohl die transnationalen religiösen Feste wie auch die mit den in den Tempeln verehrten Gottheiten verbundenen Feste mit grossem Aufwand begangen. Im Omkarananda Ashram in Winterthur fand am 1. Januar 2020 die traditionelle Feuerzeremonie statt.
- Jeden ersten Samstag im Monat lädt der Schweizerische Dachverband für Hinduismus (SDH) zur gemeinsamen Rezitation von Hanuman Chalisa ein. Der Anlass fand immer physisch an verschiedenen Orten statt, aufgrund der Pandemie jedoch dann auch virtuell.
- Zu den zahlreichen Aktivitäten des Krishna-Tempels gehören unter anderem ein wöchentlich stattfindendes Bhakti-Yoga-Seminar und ein Srimad Bhagavatam Seminar. Während des Lockdowns mussten jedoch diese Aktivitäten abgesagt werden.
- Der Sri Sivasubramaniam Tempel in Adliswil sendete über die sozialen Medien auch während des Lockdowns weiterhin Live-Streams zu Zeremonien, die während dieser Zeit ohne Tempelbesuchende durchgeführt werden mussten. Dadurch entfielen jedoch viele Spendengelder, die sonst von Tempelbesuchenden erbracht werden.
- Die Krishna-Gemeinschaft Schweiz führte für ihre Anhänger täglich Japa-Meditation auf den sozialen Medien durch.
- Die weltweite ISKCON-Gemeinschaft trauerte um den anfangs Juli 2020 verstorbenen H.H. Bhakti Charu Maharaja. Die Krishna-Gemeinschaft Zürich widmete ihm 2020 ihr Ratha Yatra-Festival.¹¹²
- Der SDH verzichtete 2020 aufgrund der Pandemie auf die Durchführung seiner Jahresversammlung.¹¹³ Die drei Gotteshäuser Omkarananda Ashram in Winterthur, der Krishna-Tempel in Zürich sowie der Sri Sivasubramaniam Tempel in Adliswil sind aktiv im Vorstand des SDH.
- Am 12. November 2020 feierte die Krishna-Gemeinschaft Zürich im Rahmen der «Woche der Religionen» 2020 ihr 40-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wurde in Anwesenheit von rund 40 Gästen mit einer

¹⁰⁸ www.oikoumene.org, 03.06.2020.

¹⁰⁹ «Zürcher Kirchen unterzeichnen Manifest», reformiert., Nr. 21/November 2020.

¹¹⁰ Notabene 10, Dezember 2020, S. 4.

¹¹¹ Jahresbericht 2020 AGCK ZH, 11.05.2021.

¹¹² Newsletter der Krishna-Gemeinschaft Schweiz, 02.05.2020

¹¹³ Newsletter des Schweizerischen Dachverbands für Hinduismus SDH, 02.10.2020.

Podiumsdiskussion gefeiert. Zur Feier wurde eine Jubiläumsschrift publiziert, welche die 40-jährige Geschichte der Gemeinschaft mit all ihren Höhen und Tiefen dokumentiert.¹¹⁴

- Durch die Schliessung des Krishna-Tempels entfielen viele der Spenden, die sonst über Feste, Sonntagsfeste oder über den Shop den Betrieb des Tempels stützen.

Islam

Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ

- Anfangs Jahr zog die VIOZ in ihr neues Büro in der neu eröffneten Paulus Akademie in Zürich.
- Die VIOZ gab für ihre Mitglieder Empfehlungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie heraus, mit der Bitte, diese Hinweise überall prominent aufzuhängen und auch an den Freitagspredigten bis zur Entwarnung durch den Bundesrat das Virus zu thematisieren.¹¹⁵
- Die Qualitätssicherung der Muslimischen Seelsorge Zürich (QuAMS) gab Empfehlungen zum Umgang mit muslimischen Verstorbenen während der Corona-Pandemie heraus, die auf den «Richtlinien zum Umgang mit dem Leichnam im Kontext von Covid-19» der WHO basierten.¹¹⁶
- Die Asylorganisation Zürich AOZ erstellte in Zusammenarbeit mit der VIOZ und der Fachstelle Integration des Kantons Zürich einen Flyer zu Coronavirus und Ramadan in neun Sprachen. Er sollte insbesondere Personen erreichen, die noch nicht lange in der Schweiz wohnten.
- Ab Juni 2020 fanden die Freitagsgebete unter Vorsichtsmassnahmen wieder statt. Der Religionsunterricht wurde auch nach den Lockerungen der bundesrätlichen Massnahmen weiterhin nur online durchgeführt.
- Die CVP-Nationalrätin Marianne Binder-Keller reichte im Nationalrat die Interpellation «Expertise zu den Aktivitäten der Muslimbruderschaft in der Schweiz» ein. In verschiedenen arabischen Medien werde die VIOZ gemäss Nationalrätin Binder-Keller als eine Organisation der Muslimbruderschaft bezeichnet. Die Nationalrätin wollte wissen, wie der Bundesrat dazu stehe.¹¹⁷
- Die VIOZ feierte 2020 ihr 25-jähriges Bestehen. Die Feier wurde pandemiebedingt auf 2021 verschoben.
- Die VIOZ veröffentlichte «eine muslimische Perspektive zu Konzernverantwortung und Kriegsgeschäften».¹¹⁸

Verschiedene Aktivitäten muslimischer Akteure in Zürich

- In vielen Moscheen wurde während des Ramadans weiterhin Essen zubereitet, das jedoch nicht in der Moschee verzehrt, sondern für Take-away bereitgestellt wurde.¹¹⁹
- Von Musliminnen und Muslimen wurden auch privat virtuelle Angebote lanciert, so zum Beispiel eine Online-Koran-Lesegruppe, die sich täglich über Skype vernetzte.¹²⁰
- Die Finanzlage vieler Zürcher Moscheen kam durch die Coronakrise in prekäre Schieflage.

Judentum

Schweizweite Aktivitäten jüdischer Akteure

- Der Israelitische Gemeindebund Basel (IGB) schloss wegen Finanzierungsproblemen die Karger Bibliothek ab 1. April 2020 für drei Monate und wollte während dieser Zeit eine Standortbestimmung machen. Diese

¹¹⁴ Die Jubiläumsbroschüre kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: https://uploads-ssl.webflow.com/5e43d2d8498b9351220a955d/606037b35fb119c7f9720b9c_Jubila%CC%88um_Broschu%CC%88re_LR.pdf

¹¹⁵ «Hinweis zur Coronavirus Epidemie» der VIOZ, 04.03.2020.

¹¹⁶ «Empfehlungen zum Umgang mit muslimischen Verstorbenen während der Corona-Pandemie», QuaMS, 30.03.2020.

¹¹⁷ <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20204217>, 25.09.2020.

¹¹⁸ <https://vioz.ch/medien-ueber-vioz/eine-muslimische-perspektive-konzernverantwortung-und-kriegsgeschaefte/>

¹¹⁹ www.inforel.ch, 12.05.2020.

¹²⁰ www.inforel.ch, 12.05.2020.

Bibliothek hat den Zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden und wird von der Universität Basel zu Forschungszwecken benutzt.¹²¹

- Der Europäische Tag der jüdischen Kultur 2020 am 6. September 2020 war in der Schweiz mit über 30 Veranstaltungen trotz der Einschränkungen bezüglich Covid-19 ein Erfolg. Vorträge und Führungen waren sehr gut besucht.¹²²
- Der Verein Stolpersteine Schweiz startete auch in der Schweiz die Installation von «Stolpersteinen» als Erinnerungsmahnmal, wie es sie in Deutschland bereits landesweit gibt.¹²³
- Im Oktober 2021 soll die Kunstsammlung Bührlé im Neubau des Zürcher Kunsthauses Zürich eröffnet werden. Da die Entstehung dieser Sammlung des Waffenfabrikanten Emil Georg Bührlé, eines Nazi-Kollaborateurs, als politisch belastet gilt, sorgte dies gesamtgesellschaftlich und nicht zuletzt auch bei den jüdischen Gemeinschaften für Kontroversen.¹²⁴

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)

- Der SIG rief die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz auf, sich an die Corona-Vorschriften der Behörden zu halten. Der SIG betonte, dass es sich nicht nur um das Überleben des Einzelnen, sondern auch um das Überleben der Mitmenschen und der Gemeinschaft gehe.¹²⁵
- Im September 2020 begann der Wahlkampf für das Präsidium des SIG.¹²⁶ Der Basler Ralph Lewin setzte sich bei den Wahlen durch und wurde zum neuen Präsidenten gewählt.¹²⁷
- Der SIG rief mehrmals dazu auf, in der gesellschaftspolitischen Debatte um die Corona-Massnahmen auf Holocaustvergleiche zu verzichten. Eine Mässigung der Tonalität wurde von allen gesellschaftlichen Gruppen gefordert.¹²⁸

Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ)

- Während des Lockdowns wurden Einkaufsservices und Notfallbetreuungen mit Freiwilligen organisiert. Kinder malten Bilder für alte Menschen in der Gemeinde und schrieben ihnen Briefe.
- Die ICZ gab schon vor Bekanntgabe der Schutzmassnahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) eigene Anweisungen heraus. Dazu gehörte unter anderem, Beerdigungen nur im engen Kreis durchzuführen. Bei Bedarf konnte eine Live-Übertragung organisiert werden.
- Bis im September 2020 fand vor Sabbat ein Online-Gottesdienst statt. Auch viele Fortbildungen und Kurse wurden über das Internet angeboten. Die Online-Angebote wurden rege genutzt.
- Michael Fichmann, der seit 2017 im Vorstand der ICZ und Ansprechpartner für die Ressorts Jugend, Synagoge und Kommunikation war, trat im Sommer 2020 aus dem Vorstand zurück.¹²⁹ Ron Caneel wurde zu seinem Nachfolger gewählt.
- Die ICZ startete einen Spendenaufruf für Fürsorgefälle, da die wirtschaftlichen Konsequenzen, die mit den strikten Gesundheitsmassnahmen einhergehen, alle stark treffen.¹³⁰
- Die Noam-Schule feierte ihr 40-jähriges Jubiläum. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Feierlichkeiten nicht wie geplant durchgeführt werden. Als Ersatz wurden die Gäste zu einem Autokino

¹²¹ Tachles, 24.01.2020, S. 14f.

¹²² Tachles, 11.09.2020, S. 18.

¹²³ Tachles, 20.22.2020, S. 16f.

¹²⁴ Tachles, 04.12.2020, S. 12f.

¹²⁵ «Aufruf an die jüdische Gemeinschaft» der SIG vom 19.03.2020.

¹²⁶ Tachles, 25.09.2020, S. 12ff.

¹²⁷ Tages-Anzeiger, 20.10.2020.

¹²⁸ «Aufruf zum Verzicht auf Holocaustvergleiche» des SIG vom 20.11.2020.

¹²⁹ Tachles, 13.03.2020, S. 25.

¹³⁰ Tachles, 20.05.2020, S. 17.

eingeladen. Während der Filmvorführung konnten die Gäste Corona-konform per Mobiltelefon Köstlichkeiten aus der Noam-Küche ins Auto bestellen.¹³¹

Jüdische liberale Gemeinde Or Chadasch (JLG)

- Die JLG organisiert regelmässig kulturelle Veranstaltungen und feiert die religiösen Feste in der Gemeinschaft. Im Jahr 2020 wurden diese Aktivitäten von der Corona-Krise überschattet, die Durchführung in der gewohnten Art verunmöglicht. Im August konnte aber beispielsweise das Gespräch von Irina Davidovici mit der Autorin Hava Fleming zu ihrem neuen Buch über einen Live-Stream stattfinden. Auch wurden wieder gemeinsame Wanderungen durchgeführt.
- Bereits am ersten Wochenende des Lockdowns führte die JLG ihren Gottesdienst online durch.
- Die JLG richtete unmittelbar nach dem Lockdown Mitte März eine Corona-Hotline ein. Viele jüngere Mitglieder boten ihre Hilfe an, sei es um Einkäufe oder andere Besorgungen für die Risikogruppe zu erledigen, aber auch für Kinderbetreuung und Aufgabenhilfe, um Eltern im Homeoffice zu entlasten. Der Kontakt zu den Mitgliedern wurde mit unzähligen Telefonanrufen und E-Mails aufrechterhalten.
- Da aufgrund der Corona-Pandemie Mitte März bis Ende Mai alle Gottesdienste abgesagt werden mussten, veranstaltete die JLG verschiedene Anlässe wie Hawdala, ein religiöses Ritual, das das Ende des Schabbats einläutet, im digitalen Format. Auch liess die JLG die Gemeinde und andere Interessierte an der Lernnacht zu Schawuot über einen Livestream teilhaben. Das beliebte Format «Parascha ba Boker» (Diskussion über den Wochenabschnitt), vor der Pandemie jeweils vor dem Schabbatgottesdienst am Samstagmorgen durchgeführt, wurde zum online Anlass «Parascha ba Erew» (Wochenabschnitt am Abend).
- Die JLG führte im Juli Neuwahlen durch.¹³² David Feder (vorher Co-Präsident) wurde zum Präsidenten gewählt.
- Der Mitzvah Day, der Tag der guten Tat, fand im November 2020 ausschliesslich virtuell statt.

Weitere jüdische Akteure in Zürich

- Der jüdische Lerntag Jom Ijun fand am 26. Januar 2020 statt. In Zürich handelte er in diesem Jahr von Grenzen und, wobei Themen wie «Antisemitismus als Grenze und Ausgrenzung», «Diskriminierung und Rassismus in Israel» und «Innerjüdische Grenzen» bearbeitet wurden.¹³³ Es nahmen rund 180 Interessierte teil.¹³⁴
- Am 27. Januar 2020 veranstaltete der Filmclub Seret einen Gedenkabend zum 75. Jahrestag der Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager vom Nationalsozialismus. Der Abend mit einer Filmvorführung fand in der ICZ statt.
- Ein Spendenaufruf für die Jüdische Schule Zürich (JSZ) zur Finanzierung eines neuen Schulhauses für 350 Mädchen auf dem Sihlhölzli-Areal zeigte Wirkung. Das Geld konnte in kurzer Zeit gesammelt werden.¹³⁵
- Am 8. März 2020 führte der «Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft», unterstützt durch die Stadt Zürich, die Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ), die Jüdische liberale Gemeinde Or Chadasch (JLG) und das Kulturhaus Helferei, den «Tag des jüdischen Buches» mit einem Sonderprogramm zum Internationalen Tag der Frau durch.
- Ende März 2020 beantragten die ICZ sowie der SIG Kurzarbeit für verschiedene Arbeitsbereiche. Die jüdische Gemeinschaft stand vor grossen finanziellen Herausforderungen.¹³⁶

¹³¹ Tachles, 23.10.2020, S. 25.

¹³² Tachles, 03.07.2020, S. 6.

¹³³ Tachles, 17.01.2020, S. 20.

¹³⁴ Tachles, 31.01.2020, S. 19.

¹³⁵ Tachles, 07.02.2020, S. 4.

¹³⁶ Tachles, 27.03.2020, S. 12f.

- Der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorge VSJF lancierte das Projekt «Familientandem», um den freundschaftlichen Austausch zwischen ansässigen und neu zugezogenen Familien mit einem Migrations- oder Fluchthintergrund zu fördern. Das Pilotprojekt wurde durch den Integrationskredit der Stadt Zürich sowie die Fachstelle Integration des Kantons Zürich unterstützt.¹³⁷
- Im Oktober 2020 traf sich der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorge (VSJF) online mit anderen jüdischen sozialen Institutionen zum Austausch über ihren Umgang mit der Coronakrise.¹³⁸
- Die Israelitische Religionsgesellschaft Zürich (IRGZ) verzichtete aufgrund der Corona-Pandemie auf die Durchführung der geplanten Jubiläumsfeier zum 125-jährigen Bestehen der Gemeinde.¹³⁹
- Die Zürcherin Anita Winter von der Gamaraal Foundation gründete eine Corona-Hotline für Holocaust-Überlebende, da diese zur Corona-Risikogruppe gehören und sich schon früh zuhause isolieren mussten. Laut Holocaust-Experte Stephen D. Smith war die Corona-Pandemie für Holocaust-Überlebende die grösste psychische Bedrohung seit dem Zweiten Weltkrieg. Rund 40 Personen waren ehrenamtlich bei der Hotline im Einsatz.¹⁴⁰

Interreligiöse Institutionen in Zürich

Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS

- Am Anfang des Jahres bezog IRAS COTIS zusammen mit dem Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID und der VIOZ die neuen Büroräume unter dem Dach der Paulus Akademie in Zürich.
- Ursprünglich war die Generalversammlung im Juni 2020 im religionshistorisch bedeutsamen St. Maurice im Wallis vorgesehen. Pandemiebedingt musste die Generalversammlung auf September verschoben werden und fand in den neuen Räumlichkeiten der Paulus Akademie in Zürich statt.¹⁴¹
- IRAS COTIS erstellte Schutzkonzepte und stellte sie den Religionsgemeinschaften zur Verfügung, was besonders für kleinere Gemeinschaften hilfreich war.
- Auf Anregung der OrganisatorInnen der «Woche der Religionen» erstellte IRAS COTIS einen Leitfaden für ökologisch und sozial verträgliche Veranstaltungen, der als Broschüre bestellt werden kann.

Interreligiöser Think-Tank

- Der Interreligiöse Think-Tank (ITT) konnte die für April 2020 geplante Mitgliederversammlung erst am 30. September 2020 in Zürich durchführen. Die Präsidentin Amira Hafner-Al Jabaji, die Vize-Präsidentin Doris Strahm und Heidi Rudolf als Revisorin wurden an der Mitgliederversammlung in ihrem Amt bestätigt. Die jüdische Vorstandskollegin Annette Böckler war im Frühling aus beruflichen Gründen aus dem ITT ausgetreten.¹⁴²
- Die Theologische Fakultät der Universität Bern verlieh Doris Strahm die Ehrendoktorwürde als Auszeichnung dafür, dass sie Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in den gesellschaftlichen und religiösen Diskurs einbringt.¹⁴³
- Im Jahr 2020 fanden Corona-bedingt keine öffentlichen Auftritte von ITT-Mitgliedsfrauen statt.¹⁴⁴

¹³⁷ Tachles, 30.04.2020, S. 27.

¹³⁸ Tachles, 30.10.2020, S. 6.

¹³⁹ Tachles, 13.11.2020, S. 3.

¹⁴⁰ «Der Lockdown ruft alte Ängste wach – aber viele sind resilient», NZZ, 07.12.2020.

¹⁴¹ Jahresbericht 2020 IRAS COTIS.

¹⁴² Jahresbericht 2020 des Vereins Interreligiöser Think-Tank.

¹⁴³ «Ehrendoktorwürde für Doris Strahm», reformiert., Nr. 23/Dezember 2020.

¹⁴⁴ Jahresbericht 2020 des Vereins Interreligiöser Think-Tank.

Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID

- Aufgrund des Lockdowns musste das ZIID sämtliche Präsenzveranstaltungen im ersten Halbjahr absagen, ein Teil der Kurse und Weiterbildungsangebote konnte online stattfinden.
- Zur Realisierung von konzeptuellen und fachlichen Beratungen sowie die Durchführung von Weiterbildungsangeboten für die städtische Verwaltung schloss das ZIID mit der Stadt Zürich eine 2020 beginnende dreijährige Subventionsvereinbarung ab.
- Das ZIID bildet seit April 2020 zusammen mit IRAS COTIS und der VIOZ eine Bürogemeinschaft in der Paulus Akademie an der Pfingstweidstrasse.
- Die 2019 begonnene Neuausrichtung des ZIID ist mit einer Kürzung des Stellenetats verbunden. In der Folge kam es zu zahlreichen personellen Veränderungen. So verliessen unter anderem Annette Böckler (Fachleiterin Judentum), Samuel Behloul (Fachleiter Christentum) und die Geschäftsleiterin Andrea König das ZIID. Seit 2020 neue Fachleiterin Christentum ist Tabitha Walther, sie ist reformierte Pfarrerin und forscht unter anderem zur Praxis der Seelsorge in einer religiös pluralistischen Gesellschaft. Neu verantwortlich für die Administration ist Lejla Delic, und die Geschäftsleitung übernahm interimistisch Michael Bürgi. Weiterhin im Team ist Hannan Salamat als Fachleiterin Islam, die Fachleitung Judentum wird erst 2021 wieder besetzt.

Haus der Religionen

- Am 1. Januar 2020 trat Karin Mykytjuk das Amt der Geschäftsleitung an.
- Die Anschubfinanzierungen liefen nach fünf Jahren Betrieb des Hauses der Religionen aus. Die Direktion suchte nach neuen Sponsoren, hoffte auf die öffentliche Hand und bot neu Kochkurse an, um Einkünfte zu generieren. Der Betrag für Führungen durchs Haus wurde erhöht.
- 2019 schrieb das Haus der Religionen rote Zahlen. Einer der Gründe dafür war, dass Workshops nicht kostendeckend angeboten werden, damit diese für ein breites Publikum erschwinglich sind. Jedoch sollen weder die finanzielle noch die Corona-Krise die Existenz des Hauses der Religionen bedrohen.¹⁴⁵
- 2020 blieb das Haus der Religionen Corona-bedingt während 152 Tagen geschlossen. Ein Grossteil der Veranstaltungen, Workshops und Führungen musste abgesagt werden. Zahlreiche Veranstaltungen wurden virtuell durchgeführt.¹⁴⁶

Zürcher Forum der Religionen ZFR

- Am 28. März 2020 starb Peter Wittwer, der Gründer des ZFR. Unermüdlich hatte er sich für den Frieden unter den Religionen eingesetzt. Er galt als Pionier des interreligiösen Dialogs.¹⁴⁷
- In der Sendung «Von Mensch zu Mensch» im «Radio Stadtfilter Winterthur» berichtete Mirjam Läubli, Geschäftsführerin des ZFR, über ihre Arbeit und diskutierte das religiöse Miteinander in der Schweiz sowie die Frage, ob Religion Menschen zusammenbringt oder eher entzweit.¹⁴⁸
- Das ZFR führte auch im Jahr 2020 trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie Begegnungsveranstaltungen durch. So konnte etwa noch vor dem ersten Lockdown ein interreligiöser Rundgang durchgeführt und die für den Frühling geplante Veranstaltungsreihe «Hochzeiten» des Veranstaltungszyklus «Lebensstationen» nach den Sommerferien nachgeholt werden.
- Weiterhin engagierte sich das ZFR als Anlauf- und Vermittlungsstelle zwischen verschiedenen religiösen Gemeinschaften einerseits und zwischen religiösen und politischen Institutionen andererseits.

¹⁴⁵ Tachles, 20.04.2020, S. 27.

¹⁴⁶ Jahresbericht 2020 des Vereins «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen».

¹⁴⁷ «Anwalt der religiösen Minderheiten», reformiert., Nr.8/April 2020.

¹⁴⁸ Radiosendung vom Von Mensch Zu Mensch: «Religion als gesellschaftlicher Zündstoff?».

- Einen Überblick über die in diesem Jahr getätigten Aktivitäten des ZFR findet sich im Jahresbericht 2020, einsehbar auf der Homepage des Zürcher Forums der Religionen.¹⁴⁹

Interreligiöse Aktivitäten im Raum Zürich

- Am 5. April 2020 fand auf Initiative von Christoph Sigrüst, des Präsidenten des ZFR, das Gebet der Religionen in der wegen der Corona-Krise leeren Halle des Hauptbahnhofs Zürich statt.¹⁵⁰
- Im Mai 2020 fand unter dem Namen «Respect-Iftar» ein interreligiöses gemeinsames Fastenbrechen auf Zoom mit 80 Teilnehmenden statt, organisiert von Ron Halbright von NCBI (National Coalition Building Institute). Die Pfarrerin Verena Mühlethaler von der Citykirche St. Jakob, Zürich, der Rabbiner Ruven Bar-Ephraïm von der JLG in Zürich und Kaser Alasaad, Imam der islamischen Gemeinschaft Volketswil Zürich IGVZ, waren als Referierende anwesend.¹⁵¹
- Die Fokolar-Bewegung vom Komitee für die menschliche Geschwisterlichkeit rief im Mai 2020 zu einem interreligiösen Gebet per Zoom auf.
- Rund um den Flüchtlingstag gedachten die reformierte und die katholische Kirche sowie verschiedene NGOs mit verschiedenen Aktivitäten gemeinsam der auf dem Weg nach Europa verstorbenen Menschen auf der Flucht. Am 21. Juni 2020 fand zum Abschluss ein ökumenischer Gottesdienst im Grossmünster statt.¹⁵²
- Die Gruppe «Christliche und muslimische Frauen im Dialog» der Gemeinschaft Christen und Muslime in der Schweiz konnte im Oktober 2020 nach Pandemiebedingter Pause ihre Aktivitäten wieder aufnehmen. Ein Austausch fand in Zürich statt.¹⁵³

Religionslandschaft Zürich

- Die beiden Landeskirchen verzeichneten auch 2020 einen Mitgliederschwund. Was die religiöse Zugehörigkeit der Gesamtbevölkerung betrifft, so waren 2019 27,1% der Bevölkerung evangelisch-reformiert und 24,8% römisch-katholisch. Die Mitgliederzahlen der anderen staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften, der Christkatholiken sowie der beiden öffentlich-rechtlichen jüdischen Religionsgemeinschaften, blieben stabil.¹⁵⁴
- An ihrem jährlichen Treffen, das 2020 am 19. März stattfand, legten die Regierungsrätin Jacqueline Fehr und die Spitzen der anerkannten Religionsgemeinschaften drei Schwerpunkte für die Legislatur 2020 bis 2023 fest: einen Zukunftsdialog zur Beziehung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften, die Klärung der Rollen im Verhältnis zu den nicht-erkannten Religionsgemeinschaften und eine Studie zur gesellschaftlichen Bedeutung der Religionsgemeinschaften. Übergeordnetes Ziel ist die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.¹⁵⁵
- Die Studierenden Loïc Bawidamann und Laura Peter betrachteten gemeinsam mit Rafael Walthert die Situation römisch-katholischer und muslimischer Gemeinschaften im Kanton Zürich und formulierten Thesen zu den Auswirkungen der Corona-Krise.¹⁵⁶

¹⁴⁹ <http://www.forum-der-religionen.ch/themen/oeffentlichkeit/jahresbericht-zfr-2020> (forum-der-religionen.ch)

¹⁵⁰ <http://www.forum-der-religionen.ch/archiv>

¹⁵¹ Tachles, 20.05.2020, S. 23.

¹⁵² Tachles, 12.06.2020, S. 6.

¹⁵³ www.g-cm.ch

¹⁵⁴ «Demografie schmälert Mitgliederzahl der Zürcher Kirchen», Statistik.info 2021/02

https://www.web.statistik.zh.ch/data/KTZH_724_si_2021_02_DemografieZuercherKirchen.pdf

¹⁵⁵ <https://www.zhkath.ch/kirche-aktuell/gesellschaft-politik/gemeinsame-schwerpunkte-von-staat-und-erkannten-religionsgemeinschaften>

¹⁵⁶ «Corona und Religion. Modifikation religiöser Rituale im Rahmen der ausserordentlichen Lage. Thesenpapier und Artikel.» Bawidamann, Loïc; Peter, Laura; Walthert, Raphael, 15. Mai 2020.

- 2020 war ein intensives Jahr für infoSakta: Mit über 2'900 Kontakten verzeichnete die Fachstelle eine Zunahme von 3% gegenüber dem Vorjahr. Dabei spielte der Verschwörungsglaube vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eine wesentliche Rolle in den Beratungen. Die Selbsthilfegruppen für Betroffene wurden online durchgeführt.

